

**Prioritätsbescheinigung über die Einreichung
einer Patentanmeldung**

Aktenzeichen: 102 25 288.2
Anmeldetag: 07. Juni 2002
Anmelder/Inhaber: Aloys W o b b e n,
Aurich/DE
Bezeichnung: Windenergieanlage
IPC: F 03 D, F 21 S

**PRIORITY
DOCUMENT**

SUBMITTED OR TRANSMITTED IN
COMPLIANCE WITH RULE 17.1(a) OR (b)

Die angehefteten Stücke sind eine richtige und genaue Wiedergabe der ur-
sprünglichen Unterlagen dieser Patentanmeldung.

München, den 20. Juni 2003
Deutsches Patent- und Markenamt
Der Präsident
Im Auftrag

Wöhner

Bremen
Patentanwälte
European Patent Attorneys
Dipl.-Ing. Günther Eisenführ
Dipl.-Ing. Dieter K. Speiser
Dr.-Ing. Werner W. Rabus
Dipl.-Ing. Jürgen Brügge
Dipl.-Ing. Jürgen Klinghardt
Dipl.-Ing. Klaus G. Göken
Jochen Ehlers
Dipl.-Ing. Mark Andres
Dipl.-Chem. Dr. Uwe Stilkenböhmer
Dipl.-Ing. Stephan Keck
Dipl.-Ing. Johannes M. B. Wasiljeff

Rechtsanwälte
Ulrich H. Sander
Christian Spintig
Sabine Richter
Harald A. Förster

Martinistrasse 24
D-28195 Bremen
Tel. +49-(0)421-36 35 0
Fax +49-(0)421-337 8788 (G3)
Fax +49-(0)421-328 8631 (G4)
mail@eisenfuhr.com
<http://www.eisenfuhr.com>

Hamburg
Patentanwalt
European Patent Attorney
Dipl.-Phys. Frank Maier

Rechtsanwälte
Rainer Böhm
Nicol A. Schrömgens, LL. M.

München
Patentanwälte
European Patent Attorneys
Dipl.-Phys. Heinz Nöth
Dipl.-Wirt.-Ing. Rainer Fritsche
Lbm.-Chem. Gabriele Leißler-Gerstl
Dipl.-Ing. Olef Ungerer
Patentanwalt
Dipl.-Chem. Dr. Peter Schuler

Berlin
Patentanwälte
European Patent Attorneys
Dipl.-Ing. Henning Christiansen
Dipl.-Ing. Joachim von Oppen
Dipl.-Ing. Jutta Kaden
Patentanwalt
Dipl.-Phys. Dr. Andreas Theobald

Alicante
European Trademark Attorney
Dipl.-Ing. Jürgen Klinghardt

Bremen, 5. Juni 2002

Unser Zeichen: W 2827 KGG/il
Durchwahl: 0421/36 35 16

Anmelder/Inhaber: WOBEN, Aloys
Amtsaktenzeichen: Neuanmeldung

Aloys Wobben
Argestraße 19, 26607 Aurich

Windenergieanlage

Die Erfindung betrifft eine Windenergieanlage. Solche Windenergieanlagen sind seit langem bekannt. Sie bestehen regelmäßig aus mehreren Komponenten, wie einem Turm, einem darauf gelagerten Maschinenhaus, welches den Rotor der Windenergieanlage und den damit verbundenen Generator zur Energieerzeugung aufnimmt. Immer dann, wenn solche Windenergieanlagen innerhalb von Flugverkehrszonen liegen, also solchen Gebieten, die unmittelbar in relativer Nähe zu Flughäfen liegen, müssen solche Windenergieanlagen mit bestimmten Signaleinrichtungen versehen werden, damit der Luftverkehr rechtzeitig auf die Existenz der Windenergieanlage als großes Bauwerk aufmerksam gemacht wird.

Signaleinrichtungen können auch Farbanstriche der Rotorblätter (insbesondere deren Spitzen) der Windenergieanlage sein.

Allgemeine Richtlinien für die Kennzeichnung von Luftfahrthindernissen sind bekannt aus "Nachrichten für Luftfahrer", Teil I, NfL I 15/00, 27. Januar 2000.

Dort sind auch die verschiedenen Flugbefeuerungseinrichtungen erwähnt. Eine andere Flugbefeuerungseinrichtung ist bekannt aus DE-U-200 08 289.

Aufgabe der Erfindung ist es, die bisherigen Nachteile von Flugbefeuerungseinrichtungen zu beseitigen.

- 5 Die Aufgabe wird bei einer Windenergieanlage mit den Merkmalen nach Anspruch 1 gelöst. Vorteilhafte Weiterbildungen sind in den Unteransprüchen beschrieben.

Bei der erfindungsgemäßen Windenergieanlage ist unterhalb der blinkenden Signaleinrichtung eine Abdeckung ausgebildet, die verhindert, dass die Blinkeinrichtung in einem bestimmten Kegel (von der Flugbefeuerungseinrichtung gesehen) seitlich der Windenergieanlage vom Erdboden aus gesehen nicht mehr sichtbar ist. Der Kegel hat bevorzugt eine Breite von wenigstens 45°, bevorzugt aber 90 – 150° oder darüber bis über 180° (Horizontale). Eine solche Abdeckung hindert zwar den Blick auf die Flugbefeuerungseinrichtung in einem Winkel unterhalb der Windenergieanlage, der normale Flugverkehr ist jedoch nach wie vor noch in der Lage, das Licht der Flugbefeuerungseinrichtung zu erkennen.

Wenn die Abdeckung darüber hinaus eine verspiegelte Fläche ist und insbesondere auch noch parabolisch ausgebildet ist, so erscheint hierdurch das Blinken verstärkt und für den Flugverkehr leichter sichtbar.

Mit der erfindungsgemäßen Einrichtung wird die Flugbefeuerungseinrichtung auch gerade im Gebiet von Wohnanlagen nicht mehr als lästig empfunden und Lichtstörungen der Wohnbevölkerung werden vermieden.

Je nach Höhe der Flugbefeuerungseinrichtung bedeutet schon ein Winkel von 150° oder mehr, dass vom Erdboden aus gesehen in einem Abstand von 0 bis 2000 m, bevorzugt nur bis 1000 m, das Licht der Flugbefeuerungseinrichtung nicht mehr zu sehen ist. Damit wird insbesondere das Licht der Flugbefeuerungseinrichtung in angrenzenden Wohngebieten nicht mehr als Belastung empfunden.

Die Erfindung ist nachstehend an Hand eines Ausführungsbeispiels näher erläutert.

Hierin zeigen:

Figur 1 eine Draufsicht auf eine erfindungsgemäße Windenergieanlage;

Figur 2 eine Seitenansicht einer erfindungsgemäßen Windenergieanlage;

Figur 3 a, b, c und d

5 verschiedene Ausführungsformen einer erfindungsgemäßen Windenergieanlage.

Die Fig. 1 zeigt die Draufsicht auf eine Windenergieanlage 1, bestehend aus einem Turm und einem darauf gelagerten Maschinenhaus 2 sowie dem Rotor 3 der Windenergieanlage und der Maschinenhausverkleidung (Gondel) 4. Wie in Fig. 2 zu sehen ist, ist auf der Gondel eine Flugbefeuerungseinrichtung 5 ausgebildet, die durch eine entsprechende Steuerung (nicht dargestellt) zum zeitweisen oder beständigen Blinken veranlasst wird. Unterhalb der Flugbefeuerungseinrichtung ist eine Abdeckung 6 ausgebildet, die verhindert, dass das Licht der Flugbefeuerungseinrichtung in einem Bereich seitlich der Windenergieanlage vom Erdboden nicht sichtbar ist. Dieser Bereich kann 2000 m oder mehr seitlich der Windenergieanlage betragen (je nach Standort), wobei es regelmäßig ausreicht, wenn der Bereich, innerhalb dessen das Licht der Flugbefeuerungseinrichtung noch nicht zu sehen ist, etwa 1000 m (vom Erdboden aus) neben der Windenergieanlage beträgt.

Die Form der abgedeckten Fläche kann durch eine entsprechende Form der Abdeckung bzw. Gondel vorbestimmt werden. Besteht beispielsweise die Abdeckung aus einer großen kreisförmigen Scheibe, so ist in einem kegelförmigen Bereich unterhalb der Scheibe das Licht der Flugbefeuerungseinrichtung nicht sichtbar und je nach dem Durchmesser der Scheibe ist die abgedeckte Fläche größer (Anstieg des Kegelwinkels). Wenn die Flugbefeuerungseinrichtung in einer parabolförmigen (Fig. 3a) oder kastenförmigen (Fig. 3c) Abdeckung liegt, kann der abgedeckte Winkel bis zu 180° (bezogen auf den Kegel) betragen, d.h. dann wird Licht der Flugbefeuerungseinrichtung praktisch unterhalb der Horizontalen, bezogen auf die Flugbefeuerungseinrichtung, nicht mehr sichtbar. Ein so großer Winkel wird jedoch regelmäßig kaum benötigt, da die Windenergieanlagen ohnehin oft an höheren, also

exponierten Stellen stehen und die darum liegenden Gebäude deutlich unterhalb der Höhe der Flugbefeuerungseinrichtung der Windenergieanlage liegen.

Beträgt also der Abdeckungswinkel etwa 160 bis 170° (bezogen auf den Kegel), ist das Licht der Flugbefeuerungseinrichtung in einem Bereich von etwa 500 – 2000 m
5 seitlich von der Windenergieanlage nicht mehr sichtbar, gleichzeitig ist aber das Licht der Flugbefeuerungseinrichtung für den gesamten Flugverkehr wie bisher ohne weiteres sichtbar.

Grundsätzlich ist es auch möglich, die Abdeckung der Flugbefeuerungseinrichtung so auszubilden, dass stets nur der gleiche Bereich in einem bestimmten seitlichen Bereich der Windenergieanlage abgedeckt ist. Wenn diese Abdeckung ortsfest ausgebildet ist oder motorisch nachstellbar ist (bei Drehung der Gondel um den Drehpunkt), wird also stets nur der gleiche Bereich seitlich der Windenergieanlage unabhängig vom Azimutwinkel der Windenergieanlage abgedeckt. Wie die Fig. 3a – 3d zeigen, sind verschiedene Variationen für die Abdeckung denkbar. Bestimmend für
10 die Abdeckung ist dabei die Lage des äußeren Randes 7 der Abdeckung 8.
15

Je höher dieser äußere Rand gezogen wird, um so größer ist der Abdeckungswinkel und desto größer ist auch die Entfernung zur Windenergieanlage, innerhalb derer das Licht der Flugbefeuerungseinrichtung nicht mehr sichtbar ist.

Da der störende Einfluss des Lichtes der Flugbefeuerungseinrichtung jedoch mit dem Abstand zur Windenergieanlage abnimmt, wäre es regelmäßig ausreichend, wenn eine "Abschattungsentfernung" durch die Abdeckung erreicht wird, die 1500 bis 3000 m oder deutlich weniger beträgt.
20

ANSPRÜCHE

1. Windenergieanlage mit einem Turm und einem darauf aufgesetzten Maschinenhaus, welches einen Rotor und einen damit verbundenen Generator trägt, wobei
5 die Windenergieanlage mit einer Flugbefuerungseinrichtung ausgestattet ist, die ein weithin sichtbares Licht, bevorzugt Blinklicht erzeugt,

dadurch gekennzeichnet, dass die Flugbefuerungseinrichtung mit einer Abdeckung versehen ist, die weitestgehend verhindert, dass das Licht der Flugbefuerungseinrichtung im Bereich von 0 bis 2000 m, bevorzugt 0 bis 700 m neben der Windenergieanlage vom Erdboden aus, sichtbar ist.

2. Windenergieanlage nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass das Licht der Flugbefuerungseinrichtung in einem Bereich von etwa 0 bis 1000 m neben der Windenergieanlage und in etwa 3 bis 10 m Höhe nicht sichtbar ist.

3. Windenergieanlage nach einem der Ansprüche 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass die Abdeckung eine Platte ist, welche unterhalb und/oder seitlich der Flugbefuerungseinrichtung ausgebildet ist.

4. Windenergieanlage nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Abdeckung parabolförmig ausgebildet ist, wobei die Flugbefuerungseinrichtung innerhalb der Abdeckung liegt und die Abdeckung es erlaubt, dass das Licht der Flugbefuerungseinrichtung im einem Winkel von -10 bis 90° , bezogen auf die Horizontale, sichtbar ist.

5. Windenergieanlage nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Abdeckung so ausgebildet ist, dass nur in einem Bereichsabschnitt seitlich der Windenergieanlage unabhängig von der Azimutverstellung des Maschinenhauses der Windenergieanlage das Licht der Flugbefuerungseinrichtung in einem Abstand von 0 bis 2000 m, bevorzugt 0 bis 1000 m oder weniger nicht oder kaum sichtbar ist.

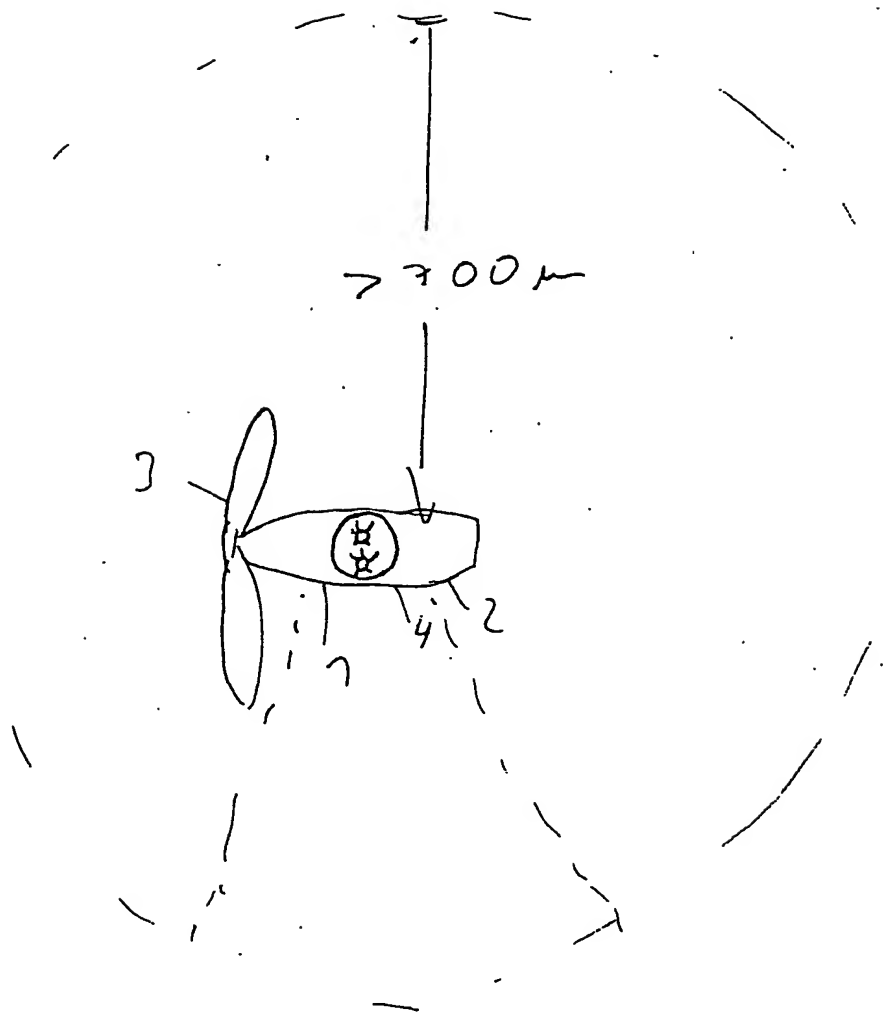


Fig. 1

BEST AVAILABLE COPY

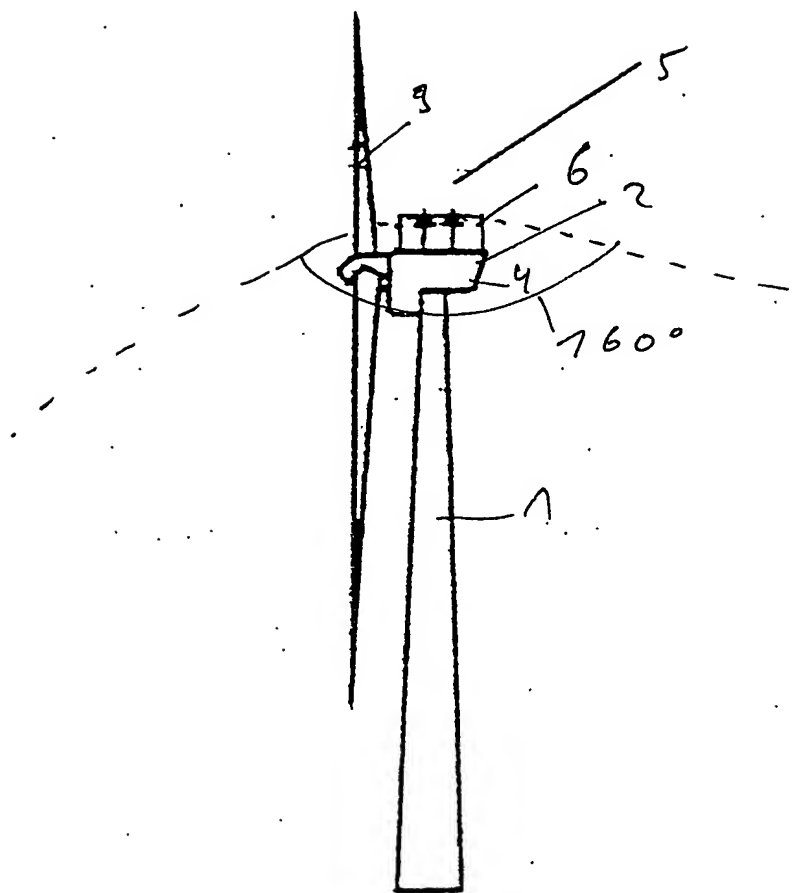


Fig. 2

BEST AVAILABLE COPY

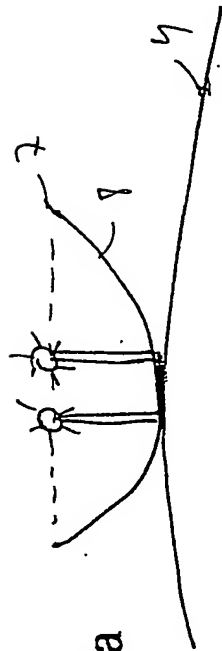


Fig. 3a

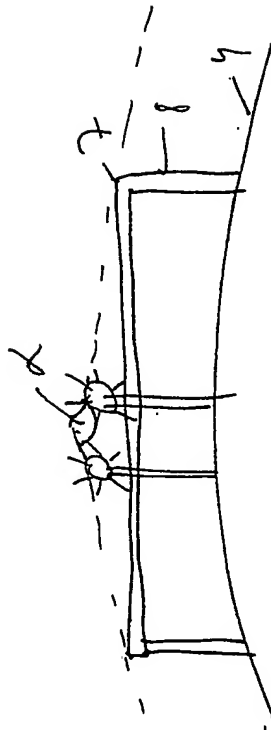


Fig. 3b

$\alpha > 40^\circ$

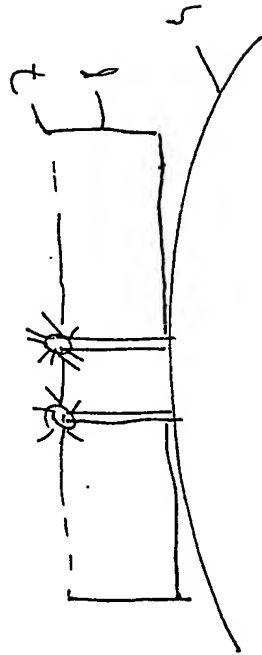


Fig. 3c

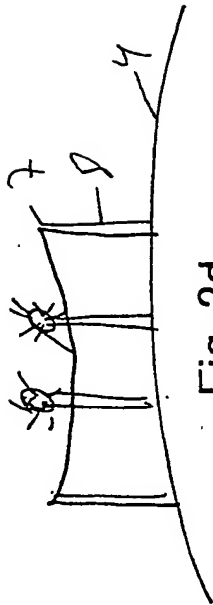
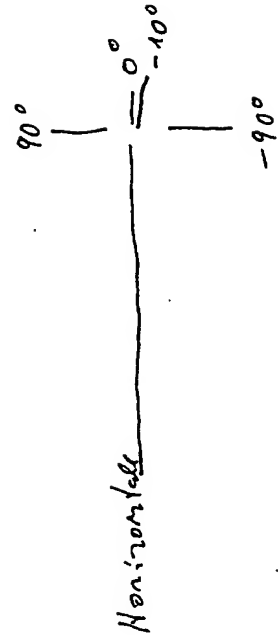


Fig. 3d



BEST AVAILABLE COPY